

Erstausg. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Subskription u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
haben Wohnung, Leipzigerstraße 104,
Grossen und Kleinen Posten,
H. Mann, Eisenbahnstraße 77,
Garten Ullrich, große Steinstraße 18,
Hörsing u. Wiedersheim,
H. Müller, Waisenhaus, Steinweg 10,
Dietrich, Gumboldt, Reichenstraße 32,
Heinrichs & Sohn in GutsMuthsches,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erhalten
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Annoncenpreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Annoncen bis
3 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr angenommen.
Interate befördern die Annoncen-
direktion Quakenbrunn & Rogler in
Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schäfer in Hannover s. u.
Fischer & Co. in Berlin.

N. 10.

Sonntag, den 12. Januar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Fern von dem Lande seiner Geburt, fern von den
einzigsten Stätten seiner Machtvolle und seines Glanzes ist
gestern nach mehr denn zweijährigem Exil auf einem kleinen
Landhause in England Louis Napoleon III. einem schweren
Leiden erlegen.

In dem ehemaligen Kaiser der Franzosen geht eine
historische Persönlichkeit in einem mehr als gewöhnlichen
Sinne des Wortes zu Grabe; seine persönliche Bedeutung
für die Gestaltung der Welt in der zweiten Hälfte des
neunzehnten Jahrhunderts macht ihn zu einem jener histo-
rischen Typen, welche man nicht mit Unrecht die besonderen
Werkzeuge der Vorsehung zu nennen pflegt.

Die Geschichte des Kaisers, die zugleich die Geschichte
des zweiten Kaiserreichs und zu nicht geringem Theile die
Geschichte seiner Zeit im Allgemeinen sein wird, zu schreiben,
mag die Aufgabe einer späteren Zeit bleiben, deren
Blick, frei von den Vorurtheilen der nationalen und Partei-
stellung, das Wollen und Streben des Verstorbenen von
den oft nicht beachtlichen Resultaten seines Handelns zu
unterscheiden im Stande sein wird.

Wenn man aber gegenwärtig schon jetzt das Andenken
Louis Napoleons III. frei von jeder Bitterkeit, frei von
Groll und Uebelwollen zu würdigen vermag, so ist dies in
Deutschland der Fall. Mehr als jedes andere Land Euro-
pa's ist Deutschland von den Konsequenzen der Doctrinen
berührt worden, die Napoleon III. ihre Einführung in die
Politik veranlaßte, mehr als jedes andere Land sind Preußen
und Deutschland der Gegenwart unablässigen Mißtrauens, un-
ersättlicher Eifersucht von Seiten der Staatsmänner des
zweiten Kaiserreichs gewesen, bis endlich das Schwert, das
den gescheiterten und verhassten Rivalen vernichten sollte,
der bonapartistischen Schöpfung selbst ein Ende bereite, —
und doch wird vielleicht nirgends so warme menschliche
Theilnahme als in Deutschland den Exilanten zu Theil
in seine Gruft geleitet.

Wit dem Sturz des mächtigen Herrschers bei Sedan
ging für Deutschland die Sonne einer glücklicheren Zukunft
auf und gerne vergab und vergaß die Nation im Verge-
ßen die heiß ersehnten Glücke, die übermüthige Veruns-
sicherung, die ihr ins Gesicht geschleudert worden. Acht-
ungsvolle Theilnahme nur begleitete den Besiegten von
Sedan in seine Kriegsgefangenschaft, nur echt menschliches
Mitleid weckte die Nachricht von seinem schweren Siech-
thum.

Wie übrigens aus der Natur von Napoleons Leben
herzugehen, war derselbe schon seit langen Jahren schwer
erkrankt. Auch der Sommer 1870 fand ihn bereits so
leidend, daß die einst so mächtige Willenskraft des Kaisers
den Einflüssen seiner Umgebung nicht mehr zu widerstehen
vermochte. Diese war es auch, deren Herrschthum, Fana-
tismus und Beschränktheit ihn und seine Dynastie in die

Katastrophe hineintrifft, welche derselben Krone und Heimath
kosten sollte.

Magte dem nun Verbliebenen die fremde Erde leicht
sein und ihm die Ruhe gewähren, die während seines langen
bewegten Lebens ihm nur in seltenen und verhältniß-
mäßig kurzen Abschnitten zu Theil geworden! Wie seinem
großen Dorn war es auch ihm nicht beschieden, in der
Mitte der Nation die Augen zu schließen, deren Herrscher
zu werden das alleinige Ziel seines Lebens gewesen, und
wenn die Imperialisten zu Chiffelbursch ihren Hoffnungen
auch mit dem Tode Austrick gegeben haben mögen:
„L'empereur est mort, vive l'empereur!“ so werden sie doch
im Hinblick auf den Lebensgang des Verstorbenen selbst der
Ertragung sich nicht verschließen können, daß solche Hoff-
nungen stets nur unter ganz besonderen Verhältnissen und
nicht immer zum Heile der Nation vernichtet werden
können, deren Befriedigung ein jeder Präsident auf seine
Fähigkeit zu schreiben pflegt.

Dine Zweifel ist der Imperialismus in Frankreich
nicht gleichzeitig mit dem Kaiser aus dem Leben geschieden.
Die Franzosen haben den Bonapartes vielen Schattens,
aber auch vielen Glanz zu verdanken und schon ihre ge-
samte Naturanlage mag die Nation empfänglich für die
Erinnerung an die Tage des Glüdes als an jene der
Trauer.

Aber ein gesundes, dem geistigen und materiellen
Bedürfnissen des Landes entsprechendes Regime hat solche
Erinnerungen nicht zu fürchten, und so wird denn wohl
auch die Wirkung des Todesfalles in der bonapartistischen
Familie beim französischen Volke sich auf jene stille
Antheilnahme beschränken, die kein Volk von Herz und
Gefühl einem Manne zu versagen im Stande ist, dessen Na-
men und Geschick in guten und bösen Tagen so innig mit
dem des ganzen Landes verbunden gewesen sind.

Deutsches Reich.

Landtag, Berlin, den 10. Januar.

Die Interpellation Mallinckrodt, betr. die in Bezug
auf die päpstliche Weisungsallocation erlassene Verfügung
des Herrn Ministers des Innern in Betreff der Publikation
derselben, wurde heute vom Hause der Abgeordneten zum
Gegenstande der Beratung gemacht. Der genannte Herr
Abgeordnete hat der Interpellation den lateinischen Wort-
laut der Allocation nebst einer sehr milden Privatüber-
setzung hinzugefügt, in der beispielsweise „impudenter asse-
verum non dubitant“ mit „sie schämten sich nicht zu ver-
sichern“ übersetzt ist. Der Interpellant suchte facta einzuf-
ühren, welche den Papst zu den über Deutschland ausge-
sprochenen Ansichten berechtigen, kritisierte die in Bezug
auf Schule und Kirche bereits erlassenen preussischen und
deutschen Gesetze, sprach von Umsturz der katholischen Kirche,

leugnete, daß Se. Majestät der Kaiser durch die Allocation
beleidigt worden, da Seine Person nicht genannt sei (Ge-
lächer), verbreitete sich über die Verhältnisse der offiziellen
Presse, die durch Inspirationen aus der Wilhelmstraße
häufig Uebertreibungen und Aufspiegelungen erhalte, — so
sei von ihr z. B. die unerhörte Beleidigung des Königs
Wilhelm durch den französischen Botschafter in Ems voll-
ständig erdichtet worden (lebhafter Widerspruch), und eben-
so sei von der offiziellen Presse auch diesmal wieder die Parole
von einer unerhörten Beleidigung des Kaisers durch den
Papst ausgegangen worden: die Regierung, welche dergleichen
falsche und unwahre Ansichten im Lande durch die Presse
verbreite, störe den Frieden!

Zum Schluß erklärte der Redner die Verfügung des
Herrn Ministers für verfassungswidrig.

Der Minister des Innern Graf zu Sulemburg ließ die
Begründung der Interpellation, die mehr auf eine Inter-
pellation über die Haltung der Regierung im Allgemeinen
schließen lasse, außer Acht und gab die Erklärung ab, daß
der Erlaß in der That von ihm ergangen sei. Die Natur
desselben sei aber nicht der Art, daß er ein definitives Ur-
theil der Regierung über die Allocation ansprechen wolle;
er sollte nur den Polizeibehörden die Weisung erteilen,
daß, da die Regierung in der Allocation eine Verläumdung
sehe und da sie beabsichtige, den Inhalt derselben zum Ge-
genstand eines richterlichen Anspruches zu machen, dieselbe
nach dieser Richtung hin das Nöthige thun und die vom
Gesetz vorgezeichneten Bestimmungen in Anwendung bringen
möchte.

Der Erlaß selbst nun habe außerdem noch ein Averti-
sament an die Zeitungsredaktionen enthalten, — es sollte
ihnen mitgetheilt werden, daß die Regierung eine solche
Auffassung habe, eine Gesetzwidrigkeit könne in dem Erlasse
eines Avertissements nicht gefunden werden, so lange der
Avertierten freistehende, den Erlaß befolgende oder nicht, und so
lange sie für ihre Handlungen keine anderen Folgen zu
tragen haben, als die von dem Gesetz vorgezeichneten: die
Regierung habe in durchaus wohlwollender Weise die Zei-
tungsredaktionen aufmerksam machen wollen. Der Erlaß
selbst habe, wie der Interpellant richtig vermuthete, seinen
Ursprung in der Wilhelmstraße: das auswärtige Amt
wolle gerichtlich festgesetzt wissen, ob die Allocation eine
Verläumdung enthielte.

Ein vom Abgeordneten Windthorst (Dortmund) ge-
stellter Antrag auf Besprechung der Interpellation wurde
fast von allen Parteien unterstützt. In die Debatte, an der
sich die Abgg. Windthorst (Dortmund), von Engelen und
Vaster beteiligten, wurde viel religiös-politisches hineinge-
zogen, die Regierung in ihrer allgemeinen Haltung in den
kirchlichen Fragen lebhaft bezeugt, die Allocation von
allen Parteien verurtheilt, (natürlich nicht vom Centrum);
vom Abg. Windthorst (Dortmund) wurde sie eine kirchliche
Theorie, ein Stoff für „Kladderadatsch“ und „Wieder“

Feuilleton.

Das Thurmhans der alten Zellerin.

Von Mariam Tenger.

(Fortsetzung.)

Früh am Morgen des nächsten Tages versammelte
sich die Weisheitsgesellschaft zu einem Ausgange um das abson-
derliche Gebäude.

Recht einsam und kahl stand es da, das Thurmhans
der alten Zellerin! Von wild aufwachsenden Schlingflan-
zen umrankt, inmitten des Hofraumes auf erhöhtem Grunde,
schien der altergraue Thurm aus seinen umfangreichen
Sokkel wie herausgewachsen zu sein.

Die Ringmauer mit ihrem massiven Steingefüge,
ihrer kahlen Färbung und dem wuchtigen Eisenthore, das der
alte Diener für uns öffnete, ließ an ihrer Jugendlichkeit zu
dem Thurmbau keinen Zweifel aufkommen, während der
Verbau und die hinteren Wirtschaftsräume als Neubauten
erschiene.

Das Haus seiner Gebieterin sieht ja ganz wunder-
bar aus!“ sagte die Gräfin zu dem Alten.

Der alte Diener zog sein Köppgen von dem kahlen
Scheitel und erwiderte:

„Darin ist es auch ein Gotteshaus gewesen, gnädige
Herrschin.“

Wir haben ihn verunruhigt an. Aber bald ward es
uns klar, daß wir eine uralte, sächsische Dorfkirche vor uns
hatten.

Mit gesteigertem Interesse blickten wir nun zu dem
alten Thurmbau hinauf. Wie viele Anzüge keltischer Her-
den wird er zurückgewiesen haben, ehe die Kinder seines
Sprengels ihn und ihr Dorf verließen, um sich weiter gegen

Osten, dem Knotenpunkte der sächsischen Ansiedelungen, zu
nähern!

Draußen, am Auslaufe des verwüsteten Waldgrundes,
der sich von der Mauer bis an den Bach hinabzog, fanden
wir reuliche Spuren von festen Mauern. Sie bestätigten
uns, daß einst Sachsen hier ihre festen Wohnsitze gehabt
hätten.

Bei der Rückkehr von unserm Morgenzuge empfing
uns die alte Zellerin an der Thüre der Halle — der ein-
stigen Kirche.

Sie hatte uns zu Ehren ihr altungarisches Galathea
aus dem großen Eichenstamm genommen. Der Hock war
von so steifen Seitenzügen, daß er für sich allein aufrecht
stehen konnte. Den schwarzen Spener mit gleichem Druck-
sinn und gleichen Knöpfen bedeckte ein großes, braunes Sei-
dentuch, am Halse und über der Brust mit Voglar-Nabeln
(ein sehr eigenthümlicher, aus versteinerten Edelsteinen, in
erhabener Knopfform zusammengesetzter Schmuck) besetzt.
Das silberne Haupt schien sie unter der ungarischen
Schleierhaube noch höher zu tragen, wie unter dem weißen
Turbanuche.

Nach dem Mittagessen, welches Schlag zwölf Uhr ein-
genommen wurde, und wobei das altungarische Sauerkraut
mit Würsten, Speckschwarten und grüne Zwiebeln belegt,
die Hauptrolle spielte, wurde süßer Toluay mit Ciganetes
(ein Badewert) für die Damen, alter Möncher (ein vor-
züglicher Liebenbürgerwein) und Schaffste für die Herren
aus dem Tisch gestellt.

Die alte Zellerin nippte von dem Glase der Baronin
und auch von dem Glase Alberts, um der Sitte des Zutrin-
tens Genüge zu thun, dann erhob sie sich ein wenig
und sprach: „Geehrte Herrschin! Liebe Gäste! Es hat Gott ge-
fallen, mir noch einmal, ehe er mich von dieser Welt ab-
ruft, eine große Freude zu schenken. Mein armes, von
Feinden so oft heimgesuchtes Haus, durfte sich noch einmal

ebeln Freunden göstlich öffnen. Schnell wird der Tag, der
mein altes Herz mit dieser Freude verjüngt, dahin ge-
schwunden sein! Und dann — wer weiß wie bald — wird
es aufgehört zu schlagen — und dieses Haus, in dem ich
mein ganzes langes Leben zugebracht habe — wird von
Feinden verwüstet und dem Erdboden gleichgemacht werden,
weil Niemand mehr da sein wird, es zu schützen. Mit mir
wird auch mein Name vergehen, denn die Ketten, die ihn
hätten fortplanzen können, sind seit einem Menschenalter
tobt! — Wollen Sie es einer feinsten Frau ver-
zeihen, wenn ich so merkwürdiger Tag in ihrem Kopfe alle
alten, eingeschlossenen Geschichten, in ihrem Herzen den
einen Wunsch weck, Ihnen diese mitzutheilen.“

Die Gräfin und die Baronin sagten die magern, be-
wehenden Hände der Greisin, drückten sie mit Innigkeit und
sagten: „daß wir Alle es in den vergangenen Stunden auf
den Lippen gehabt, und uns doch geschert hätten, um diese
Erzählung zu bitten.“

Wie rückten unsere Stühle näher zusammen und die
Greisin begann:

„Wenn ich schreiben könnte, hätte ich das, was ich
Ihnen sagen werde, aufgeschrieben. Wie und wo sollte ich
aber schreiben gelernt haben? Kaum daß ich von dem
Bruder meiner Frau Mutter, der Gelehrter war, mein
Gebetbuch und den hundertjährigen Hauskalendar verlernen
lernte.“

„Meine Kindheit bezog in beständigen Unruhen.
Mein Herr Vater besorgte seine Wirtschaft nie anders als
mit dem Gedanken, daß die Frucht seines Fleißes in die
Hände der Türken oder sonst landläufigen Gefährd fallen
könnte. Wenn die Garben auf dem Felde gebunden waren,
wachte der Herr Vater mit den Knerten dabei; sie hatten
Schießgewehre und Messer bei sich, bereit, ihr Eigentum
theuer zu verkaufen.“ (Fortsetzung folgt.)

genannt; die Verfügung selbst aber fand keinen Beifall und wurde als eine Unvorsichtigkeit bezeichnet. Als Kaster wandte sich besonders gegen die Ausführung Mallindroes, die er als eine Precht zum offenen Aufbruch gegen die Oberste des Landes, als eine unerhörte Schmähung des preussischen und deutschen Volks bezeichnete (schäfter Beifall). Nicht mehr Religion sei es, was das Centrum vertheile, und diejenigen, die den Papsi für die Allokation danken; wer sich mit den darin ausgesprochenen Anschauungen identifieirt, der entfremde sich der deutschen Nation. (Bravo!)

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war von hervorragender Wichtigkeit. Zunächst hervorzuheben ist die Vorlage der auf Grund einmütigen Beschlusses des Staatsministeriums zu Stande gekommenen Segelentwürfe zur Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche. Eine Analyse der Segelentwürfe müssen wir uns vorbehalten; die vortreffliche Beleuchtung und Begründung derselben bietet die Rede des Kultusministers, welche, wie die National-Zeitung hervorhebt, den tiefsten Eindruck machte und namentlich wohlthuend auch durch den Nachdruck beherrschte, mit welchem der Minister die nationale Aufgabe der betreffenden Gesetzgebung betonte.

Nach dem Kultusminister ergriß der Ministerpräsident Graf Ron das Wort, um in Befätigung und Ergänzung der neulichen Ausführungen des Ministers Grafen Eulenburg die irigen Auffassungen zu berichtigen, welche die Veränderungen im Ministerium in manchen Kreisen hervorgerufen hätten. Einmütig zollen die liberalen Organe der Hauptstadt dem versöhnlichen und überzeugenden Tone der Erklärungen des Ministerpräsidenten ihre Anerkennung, und wie tief der Eindruck derselben und der Anstellungen des Kultusministers im Abgeordnetenhause gewesen, erhellt aus der Thatfache, daß in Folge der allgemeinen Bewegung die Sitzung abgebrochen werden mußte.

In jedem Falle ist die gestrige Sitzung in ihrem gesamteten Verlaufe dazu angethan, alle die kleinen Sorgen und Bangigkeiten zu beschwichtigen, von denen ein Theil der öffentlichen Meinung in Folge der Ministerveränderungen sich hatte erretzen lassen. Die Regierung hat vollständig die Würdigung gefunden, daß sie einmütig und aufrichtig entschlossen ist, die erfolgreiche Bahn der bisherigen Politik richtig weiter zu verfolgen und den dieser Ueberzeugung durchgeführten, wird das Volk wie bisher auch in Zukunft allen ihren Schritten seine bereitwilligste Theilnahme und Unterstützung gewiß nicht versagen.

Es tauchen von Neuem Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Grafen Eulenburg auf; doch was als Motiv dafür angegeben wird, sieht mehr wie eine Satire auf den Grafen aus: er soll „zu liberal“ sein.

Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Grafen Königsmarkt zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten nunmehr erfolgt.

In der Ministerial-Ankündigung ist kürzlich entschieden worden, daß auch die Zurückstellung Militairpflichtiger behufs Unterstützung von Großeltern auf Grund des §. 43 Ia der Militair-Gesetz-Instruction prinzipiell zulässig ist.

Der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Regierungsrath a. D. Seydel, ist nach kurzem Krankenlager an einer Unterleibs-Erkrankung gestorben.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß, während vergangenes Jahr nach der Abreise des deutschen Gesandten beim Heil. Stuhle, Grafen Arnim, der bayerische Gesandte im Vatikan, Graf Tauffkirchen, den Auftrag erhielt, das Deutsche Reich beim Heil. Stuhle zu vertreten, dieses Jahr nach der Abreise des deutschen Geschäftsträgers beim Vatikan, Herrn Stamm, der bayerische Diplomat diesen Auftrag nicht wieder erhalten hat.

Die Volks-Zig. bringt die Nachricht: Einem hiesigen berühmten Chemiker sind eine Anzahl von Briefen übergeben worden, deren Entschloffen stark mit Nofchus parfümirt sind und deren Inneres beim Öffnen ein nervenbetäubendes Aroma verbreitet. Diese Briefe sind sämmtlich an den deutschen Reichsanzler gerichtet; und dem Fürsten Bismarck nach allen feinen Aufenthaltsorten gefolgt; die Untersuchung wird ergeben, ob eine etwa beabsichtigte Giftthatbestätigung durch diese Briefe möglich war.

Frankreich.

Paris, 9. Januar. Die Nachricht von dem Tode Napoleons wurde hier um 3 Uhr bekannt und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Paris. Fast überall konnte man hören, daß die Tobekochschale mit Befriedigung aufgenommen wurde; die Erinnerung an alles Unheil, welches der Kaiser über Frankreich gebracht, wurde wieder nachgerufen, die härtesten Anwürfe fielen, und nur selten vernahm man ein milderes Wort. Die Bonapartisten dürften ihren Plan nicht ganz entlast haben, wenn sie auch hat den dritten nach dem vierten Napoleon auf den Thron haben. Ein harter Schlag aber ist für sie der Tod des Kaisers jedenfalls, da die Aemter seine Sympathie für das kaiserliche Kind hat und die, welche am Kaiserreich hängen, weil sie früher mit ihm Geld verdienten, nicht das geringste Vertrauen zu dem Sohne des Verstorbenen haben.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 11. Januar.

In Bezug auf die Antivortsch des berühmten Todes von den Justizen vor Raumburg, von welchem jetzt in vielen Zeitungen die Rede ist, vermögen wir aus sicherer Quelle folgende authentische Notiz zu geben: Der Widter ist der verlorbene Regierungsrath Seyferth, zuletzt in Posen; er dichtete das Lied während seines Referendarats in Raumburg a/S., wo u. W. zur Zeit der Erstbe-

lung auch Schulze Deltisch weite, der mit Seyferth befreundet war. Ein Sohn des Letzteren stuhrt gegenwärtig hier.

Der „Tempel des Himmels.“

Der Correspondent der „Daily News“, dem es mit Hilfe einiger Dollars gelangt ist, in die heiligen Hallen des Tempels des Himmels in Peking einzudringen, giebt einige interessante Nachrichten über Chinesische Gebäude u. s. w. Wir benutzen nur einiges aus dem langen, sehr lehrreichen und unterhaltenden Bericht, der viele schon bekannte Angaben, namentlich über astrologische Symbole und arithmetische Künsteleien, die im Bau der Tempel, Altäre, Paläste u. s. w. angewendet sind, enthält. Es giebt in Peking 8 Staatstempel, den des Himmels, der Erde, des Landbaues und die Altäre der Sonne und des Mondes. Am Sommer-Sonnenwendtag findet die Hauptceremonie im Tempel der Erde statt. Die Ceremonie im Tempel des Landbaues findet im Frühling statt. Der Kaiser greift abetann, am seinem Volke ein gutes Beispiel zu geben, zum Pfluge und sät ein oder zwei Getreidearten. Die Kaiserin und die Hofdamen geben der weidlichen Bevölkerung ein gutes Beispiel jährlich dadurch, daß sie unter großer Feierlichkeit Seidenwürmer füttern, um so die Chinesische Frauwelt zu ihrer Hauptbeschäftigung anzuapornen.

Am 21. December, dem Winter-Solstitium, findet die Ceremonie im Tempel des Himmels statt. In diesem befinden sich zwei Altäre, und am südlichen allein wird die Feierlichkeit, die Entföhnung und Opfer umfasst, verrichtet.

Der Kaiser kommt die Nacht vor dem großen Tage in einer von direct zu diesem Zwecke gehaltenen Elefantwagen gezogenen Equipage in den Tempel und bringt die Nacht in der Entföhnungs- und Föhnhalle zu. Wenn der Morgen graut, begiebt sich der Kaiser zu dem Süo-Altar, wo ein Widder — den früher der Kaiser selbst zu tödten pflegte — geopfert wird. Der Widder wird dann zerstückt und gleichzeitig werden in kleineren Dosen auf derselben Stelle Seide und andere Opfer dem Feuer übergeben.

Essen und Trinken gehört auch zu den Chinesischen Festen, und der Kaiser hat vom „Fest der Glückseligkeit“ zu genießen. Abetann begiebt sich der Kaiser zur Verberung Schang-ti, mit welchem Namen die Chinesen das höchste Wesen bezeichnen. Nachdem das gefesthen ist, betet der Kaiser zu seinen Ahnen, acht an der Zahl, die, weil zur Dynastie des regierenden Fürsten gehören, göttliche Ehre genießen. Vor dem Altare sind ihnen acht Tafeln gewidmet. Die toten Kaiser sind Götter, haben aber mit der Regierung des Weltalls nichts zu schaffen; nach dem toten Kaiser kommt im göttlichen Rang Schang-ti, das höchste Wesen, und in oberster Instanz der regierende Kaiser.

Der Kaiser von China, in unserm Falle ein junger Bengel — salva venia — der in Deutschland jetzt etwa, wenn er nicht gar zu bumm ist, in Obertertia und in den Flegeljahre wäre, der Kaiser also, glanben die Chinesen, regiert mit Gott in Compagnie die ganze Welt. Schang-ti lenkt die überirdischen, der Kaiser Hwang-ti die irdischen Angelegenheiten.

China, das „himmlische Reich“ oder das Reich der Mitte“, wie die Chinesen ihr Land nennen, ist der wichtigste Theil der irdischen Welt. Es giebt noch einige Völker außerdem, wie die Koreaner, Kogin-Chinesen, Formosaner, und die, so da vertreten werden von den Fürsten der Mongolei. Das sind „Tributzahler“, die ihren Tribut für die ihnen zu Theil werdenden Vortheile der Regierung Hwang-ti's entrichten.

Argentino am Ende der Welt, in Europa, giebt es noch einige barbarische Völker, wie die Deutschen, Engländer, Franzosen und selbst letztere sind bei den Chinesen nur Barbaren und nicht bei „grande nation“, das sind sie selber — die aber keinen Tribut zahlen und dafür natürlich auch nicht erwarten können, daß Hwang-ti sich die Mühe geben soll, sie zu regieren. Für nichts ist nichts, sagt der Chef der göttlichen Firma.

Anderer Firmen, die in Weltregierung machen wollen, werden absolut ignort, und die Firma „Jehova“, „Water, Sohn & Veltger Geist“ u. s. w. existiren nicht. Selbst der Paps, der noch unsehrbar ist, wird nicht anerkannt, und über eine Dambulle des Papses würden die Chinesen lachen.

Abgesehen davon, daß die toten Kaiser während der Ceremonie angebetet werden, würde die Feierlichkeit im „Tempel des Himmels“ nichts Gögendienliches an sich haben und sicherlich nicht verfallen, selbst auf Christen einen imposanten Eindruck zu machen.

Gögenbilder stören im Innern des Tempels durchaus nicht und die wüthendsten Wütherer würden auch nicht eine Spur von Graueln aufwachen können. Zu dem mehrerwähnten Altar im Tempel des Himmels, auf dem der Kaiserpreis seinen göttlichen Kollegen am 21. December das Opfer darbringt, führen 27 Stufen in drei Abthäten zu neun Stufen.

Die Zahl neun spielt überhaupt eine große Rolle in den Chinesischen Tempeln, und Säulen, Treppen, Stufen, Thüren, Fenster und was sonst noch haben immer etwas mit der Neun zu thun. Auf dem großen Altare wird nun der Widder verbrannt, während gleichzeitig auf den acht Altären der toten Kaiser kleinere Opfer in Rauch aufgehen. Das ist nur ein Act der Gerechtigkeit. Denn die toten Kaiser sind nur stille Theilnehmer, haben mit der Weltregierung selbst nichts zu thun und müssen sich daher mit einem kleineren Antheil begnügen.

Es ist gerade Morgenämmerung, wenn die Flammen an den neun Altären brennen, Wankt wird vernommen, ein religiöser Tanz angeführt, der Kaiser steht vor dem Altar, hinter ihm, einige Stufe niedriger, der ganze Hofadel, das ist der Anblick, der sich dem Zuschauer darbietet.

In diesem Augenblicke dürften alle lächerlichen Neben-gebanten wegfallen und nur der eine Eindruck empfunden werden, den wir stets haben, wenn wir eine große Menschenverammlung sich in Anbacht vor dem unbekannten Wesen demüthigen sehen. So abgeflummt und süßlos ist selbst der ungläubliche Philosoph nicht, daß er nicht für einen Augenblick wenigstens mitgeriffen würde, gleichviel ob die Menge in der pompfösten Peterkirche in Rom, ob er die Anbachtigen in der Westminsterabtei, die weißgekleideten körtigen Gestalten am Veröhnungstage in einer jüdischen Synagoge, oder die Chinesen im „Tempel des Himmels“ steht. Der Philosoph wird diese Anwendung eine Schwäche nennen, sich darüber sogar Vorwürfe machen; und das beweist nichts.

Er kann es nicht leugnen, daß er eben Mensch ist. Der Umstand aber, daß man dieses Gefühl in Dom und Kirche, Moschee und Synagoge, ja selbst im Tempel der Firma Schang-ti und Hwang-ti haben kann, beweist auch Etwas, beweist, was die alleinigmächtige Kirche feindweges zugestehen will, daß die Ringe alle nicht ächt sind, daß der ächte vermuthlich verloren ging, daß aber Alle in dem Wahne, den ächten zu besitzen, gleichlich sein könnten, wenn man Jedem seinen Wahm ließe, anstatt, um ihm den seinen aufzudrängen, sich so viele Mühe, Kosten und oft mehr als das zu machen.

Vermischtes.

Die Erträge sämmtlicher Sammelstellen in Deutschland für die durch die Sturmfluth geschädigten Küstenbewohner haben bisher kaum die Summe von 3/4 Mill. Thaler erreicht, während in dem kleinen Dänemark schon ein höherer Ertrag erzielt ist.

Verzeichniß

Table with 4 columns: Name, pro Cent, and two other columns. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

LITTERARIA.

- LXXXVIII. Sitzung Montag den 13. Januar Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. Schwarz (Kaulenberg 1). I. Geschäftliches. II. Vortrag des Hrn. Dr. med. Hollaender über „Land und Leute am Oranjeslusse.“ III. Kleine Mittheilungen.

Thüringisch-Sächf. Geheißnis- u. Altersverein. Da die für den 7. d. Mts. angedachte vierwöchige Monatsversammlung wegen unvorhergesehener Hindernisse ausfallen mußte, so wird dieselbe nunmehr am Dienstag den 14. Januar 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge“ stattfinden. Das Präsidium.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 12. Januar Vortrag des Herrn Director Adler: „Ueber Christen Furchtlosigkeit Gellert.“ Zutritt für Jedermann.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Montag den 13. Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Vorstandes.

Courtsbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Table with 4 columns: Name, Kurs, and two other columns. Includes items like 5% Halbesche St.-Obl., 5% von 1871, etc.

Retour-Zendungen.

Ein Paket, 9 A. schwer, an Frau Factor Schlegelhuber auf der Zuderfabrik Hefel...

E. Benemann, Pianino- u. Harmonium-Magazin, Leipzigerstr. 11.

Zur sorgfältigen, schnellen und billigen Ausführung von Uhr-Reparaturen jeder Art empfiehlt sich Hermann Köppe, Uhrmacher, gr. Steinstraße 46.

Privatstunden

Ein Schreiber wünscht in seinen Privatstunden sich durch Abschreiben zu beschäftigen...

Achtung!

Ich mache mein Köchlein diesmal als großartig schön bekannt. Fr. Thurm.

Aufgepaßt!

50 St. Specksteinen und 50 St. geräucherter Schweineschmalze...



Wissenschaftlich empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Raueheit im Halse, Verschleimung, Halaweh etc.

13. Monats-Ausweis

Nähmaschinen-Fabrik der Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft...

Brennholz, trocknes, feines, in starken Scheiten, hält stets Lager und empfiehlt Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Professorsteine aller Art liefert frei ins Haus Friedrich Fister, Sandweystr. 7.

Ein schöner, großer Reinfüßler-Schub ist zu verkaufen. Näheres auf Mittergut Dues bei Niemberg, Neuhoß, Inspektor.

Doctor-Diplom

wird auf schriftlichem Wege besorgt an gebildete Herren, namentlich Studierende, Chirurgen, Ärzte, Apotheker, Pharmazeuten, Beamte, Professoren, Directoren, Gelehrte, Apotheker, Juristen, Deputirte, Philosophen, Literaten u. Politiker...

Sehr schöne Bitterfelder Briquetts à 6 R. 9 Sgr. frei ins Haus Oscar Zeising, empfiehlt

Zwickauer Coaks u. Steinkohle, beste Böhmisches Braunkohle (Salonkohle)

empfehlen in ganzen und halben Courrs sowie in kleineren Posten und im Einzelnen billigt Oscar Zeising, Kohlen-Niederlage a. d. Niemiger Gasse, Anfuhr prompt und billig.

Beste Brennmaterialien als Briquettes, Steine u. Braunkohlen, Preis- und anderen Text

Zu beachten!

Täglich frische Fäulenregeln in der Bäckerei gr. Ulrichstraße 27.

Thüringer Butter, 4 mal frisch wöchentlich. Sehr schönen Sauerföhl und Hüllensrübe bei Frau Schner, Marktstraße 10.

Die besten Halmischen Malzbombons von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt W. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Ein Haus mit großem Garten und Hof, nahe der Bahn, ist mit 3-4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu vert. Näheres Lindenstraße 4.

Einige Ueberzieher, Fracks, Hüte u. Westen, alles neu, verl. Mann. Str. 11, Hof links I. Schneidernarbeiten jeder Art werden solid ausgeführt W. Aluge.

Dauerhafte Sopha verl. Geißstr. 29.

Einem H. Hofesofen verl. Brunostraße 6.

2 Fuhrer Plastersteine sind zu haben - Bahnhofstraße 13, part.

Hauspappe verl. Geißstr. 23, part.

Mauersteine

hat in jeden Kisten noch abzugeben jetzt und zum Frühjahr Th. Oeder.

Eine Partie leere Kisten zu verkaufen B. Sommer, gr. Ulrichstr. 17.

Fächer ist immer vorräthig Geißstr. 24.

Tannen zum Decoriren und Wachtelhunde verkauft Unterberg 5.

Ein mittl. Haus wird da mäßiger Anz. v. realen Leuten o. Unterz. zu kaufen gesucht. Gef. Off. bittet man Post rest. N. N. 50. Halle a/S. franco niederzuliegen.

Einem kleinen Karb- oder Leiterwagen sucht H. Verheijens 3.

Gute Hammersteine werden gekauft Wuchererstraße 6.

Mechaniker-Gehilfen auf Heizzeuge jeder Qualität suchen und vergüteten Stellenge. Auch können Solche, sowie ein Lehrling in unserer Werkstatt in Halle a/S. eingestellt werden. Meldungen direct oder bei Herrn W. Heise, Mechaniker, Halle a/S., gr. Braubausgasse 31.

Wöhr. Hagemann, Mechaniker u. Fabrikanten, Berlin, Dredenauerstraße 28.

Ein Schlossergeselle für Banarbeit u. im Anlagenen versehen geübt, sucht gegen hohen Lohn A. Schulz, Schmeierstr. 16.

Zimmergesellen sucht Hof Th. Oeder.

Ein verheiratheter ordentl. Nacht gefucht Kellergeräth 1.

Ein Ochsentucht gesucht gr. Braubausgasse 30.

Einem Lehrling sucht zu Oftern W. Schröter, Schuhmstr., Frandenpl. 6.

Ein Tischlerlehrling findet sofort oder später unter Annahme. Stellung.

G. F. Schmidt, Tischlerstr., Steinweg 49.

Einem Lehrling sucht zu Oftern A. G. Müller, Buchbinder, gr. Salaustr. 5.

Ich suche zu Oftern für meine Buchbinderei einen Lehrling.

G. A. Schmidt, Buchbindermeister, Halle a/S., H. Klausstraße 5.

Ein tüchtiges, ehrl. Mädchen v. auswärts wird 1. März gesucht Wälderstr. 6, part.

Ein ordentl. reinliches Dienstmädchen sofort verlangt. Zu erfragen Wälderstraße 1.

Wöhr. Mebrere Kochmamsells, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben- und Küchenmädchen finden sof. Stellen durch Frau Binneweiß.

Kellnerburichen u. Kausburichen sucht Hof Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ant. Anfuhrung für 1 eine einz. Dame gefucht H. Steinstraße 5, 2 Tr.

In den ersten Morgenstunden wird eine Aufwartung gef. Wo? sagt die Exped.

Eine Aufwartung gefucht alter Markt 7, Hof links.

Bekanntmachung.

Der Herr Kaufmann B. Sommer ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 7. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Drechlermeister Wille, Mittelwache 1, zum Armen-Vorsteher ernannt. Halle, den 8. Januar 1873.

Der Magistrat.

Ein Lehrling

findet jetzt oder Oftern unter günstigen Bedingungen in meiner mechanischen Werkstatt Aufnahme. Carl Berger, Lützengasse 16.

Modistin-Gesuch!

Eine geübte Putzmacherin, welche schon mehrere Jahre als Directrice fungirt hat, wird zum sofortigen Antritt bei einem festen Gehalt von 100 \mathcal{R} . pro Jahr und vollständiger freier Station zu engagiren gesucht bei F. J. Langenhagen, Strohhutfabrik, Fug- und Modematerialienhandlung in Chemnitz.

Ein in Köchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum sofortigen Antritt gefucht Hatz 48. Prof. Eisenhart.

Ein ordentl. Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gefucht. Näh. in der Exped.

Ein j. Mädchen wird Herrn. zur Aufwart. gef. alte Promenade 19. Sprechst. Mittag.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann in 40er Jahren sucht ein Stelle als Aufseher oder Bote in irgend einem Geschäft oder Fabrik. Adv. i. d. Exped.

Ein noch rüstiger pensionirter Beamter sucht gegen Kost und Logis Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition.

Eine alleinlebende Person, 40 Jahr, die lange Zeit als Köchin gedient hat und im Schneidern sehr geübt, sucht Stellung in einer Wirthschaft oder als Kinderinhalte Beschäftigung den ganzen Tag Unterplan 6.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande, schon gedient, sucht Dienst Brunostraße 7.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel. Etage), best. aus 5 St. u. sämmtl. Zubeh. mit Gartenprom., ist Oftern zu verm. Weidenplan 6.

Eine herrschaftl. Wohnung (2. Etage), bestehend aus 5 St. u. sämmtl. Zubeh. mit Gartenprom., Oftern zu verm. Weidenplan 6.

Herrsch. Wohn., best. in 5 Z., versch. K. u. Zw., 1. April zu verm. Stückerthor 7.

Eine Wohnung mit Garten ist bei mir zu vermieten, best. aus 4 St. und Zubeh. Kretz, Zimmermeister, Kirchthor 15.

Eine Wohnung à 150 \mathcal{R} . per 1. April zu vermieten Mühlgraben 1.

Eine Parterre-Wohnung ist zum 1. April zu vermieten Blücherstraße 4.

Ein Logis, best. aus 2 St., K., u. und Zub., an anst. Leute zu verm. Oberglauch 10.

Eine Wohnung für 65 \mathcal{R} . zum 1. April zu beziehen Bahnhofstraße 6.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern und Zubeh. ist zum 1. April zu vermieten von Duxrow & Grabenhorst, H. Klausstraße 10.

Ein Logis, 2 St., 2 K. mit Zubeh. ist von tüchtigen Mietern 1. April für 60 \mathcal{R} . zu beziehen in Giebichenstein, Fäbrikstraße 9.

Zwei elegante Wohnungen, jede zu 2 Stuben, Küche und Zub., v. 1. April, auch früher, zu vermieten, Preis 48 \mathcal{R} . Herzberg in Pötschen.

Stube und Kammer an anständige, eing. Leute zu verm. H. Braubausgasse 15.

Eine grosse helle Werkstatt mit Wohnung per 1. April zu vermieten in Banhof 3.

Schmeerstraße 39

Sind die Parterre-Räume, als Laden oder Comp. toicalsal passend, sofort zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen.

Versärbbare, helle Arbeitsräume werden zu mieten gefucht. Adv. unter F. S. D. in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Eine möbl. Stube für monatl. 4-5 \mathcal{R} . v. einem könlgl. Beamten zum 15. d. Mz. zu mieten gef. Adv. sub. D. F. in d. Exped.

Zwei anständige junge Leute finden Wohnung u. Kost Magdeburger Chaussee 5, im H. Schaffl. Rathhausgasse 13 bei Böhmert.

Anst. Schlafstellen in Raulenberg 2.

Anst. Schlafstelle offen Hatzgasse 7.

Anst. Schlafst. m. K. Gerbergasse 10.

Schlaffst. m. Kost H. Ulrichstr. 1b, 11. Et.

Anst. Schlafst. m. Kost Brunnenplatz 5.

Anst. Schlafstelle offen Brunostraße 5.

Schlaffst. m. K. Frandenplatz 6, H. L.

Anst. Schlafstellen m. K. Zapfenstraße 6.

Anst. Schlafst. m. Kost Erdel 11.

Anst. Schlafst. m. K. Zapfenstraße 9.

Einige Schüler werden noch in Pension aufgenommen u. finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause gr. Ulrichstr. 31.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubeh. (woböglich alte Promenade oder Bude) wird sobald als möglich zu mieten gefucht. Oftern bevorz. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. unter Chiffre N. N. 2452.

Ein Miether ohne K. sucht 1. April Et. u. K. gegen pränt. Adv. u. xxx. in d. Exped.

Eine kleine Wohnung, mit oder ohne Möbel, für einen einzelnen Herrn, zur Einrichtung eines Büreaus, in Mitte der Stadt, wird zum 1. April zu mieten gefucht. Oftern unter H. N. 479 übernimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.

Gesucht werden sofort bei einer anständigen Familie 2-3 Zimmer in der Nähe der Leipzigerstraße. Adv. unter W. F. in der Exped. d. Bl.

Eine Dame sucht zu Oftern St., K., u. Adv. abzugeben H. Ulrichstr. 30, part.

Ein beschränkter Mann sucht bei einer ebenfalls beschränkten Wittwe Wohn. Zu erf. Exped.

Eine Kohlenformerei oder 1 großer Schuppen mit Einfahrt und guter Wohnung wird zu pachten gefucht. Näheres in der Exped.

Ein gr. Bismutragen, silberne Futter ist am Freitag Abend von der gr. Ulrichstr. nach der Leipzigerstr. verloren. Gegen Bel. abzugeben gr. Steinstr. 14, 1 Tr.

Eine willene Herdedecke am Markt gefunden. hühnen gr. Berlin 10.

Ein Postkrieffuch verl. gegen Belohn. bei Herrn. Dehmann, Leipzigerstr. abz.

Portemonnaie v. Schildpatt Montag verloren. Finder erbittet, nebst Inhalt noch gute Belohnung Markt 15, 2 Tr.

Ein Paket schwarzwollenen Stoff (fremdes Eigentum) wurde Mittwoch Abend 9 Uhr von der Leipzigerstr. bis zur Königstr. 16, 2 Tr. l. verloren. Gegen gute Belohnung daselbst abzugeben.

Die unterzeichneten Apotheker von Halle a. d. S. sind von fast sämtlichen Apothekern des Reg.-Bezirks Merseburg beauftragt worden, öffentlich bekannt zu machen, daß von ihnen der Beschluß gefaßt worden ist, vom 1. Januar 1873 ab die hier und dort beim Bezahlen der Rechnungen etwa gemachten Geschehen feinerhin gänzlich in Wegfall kommen zu lassen.

Dr. Franke, Dr. G. Hornemann, Dr. B. Jäger, P. Zieg.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr starb nach langen Leiden mein guter lieber Mann, unser Sohn, Bruder und Schwiegersohn, der Weltliebster Hans Fischer. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um jüdes Beileid. Die Hinterbliebenen.

Halle u. Cassel, den 10. Jan. 1873. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag statt.

Hallescher Turn-Verein.

Den Mitgliebern zur Nachricht, daß von jetzt ab die Turnstunden wieder Montags und Donnerstags in der Turnhalle abgehalten und auch die Meldungen neuer Mitglieber angenommen werden. Der Vorstand.

Königliche meteorologische Station.

10. Januar 1873.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Tempdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittag 2, Abds. 10, Mittel.

Mein neu eingerichtetes, reichhaltiges Musikalien-Verleihinstitut halte als das hier billigste bestens empfohlen. C. H. Herrmann, Kleinmieden 8.



Montag und Dienstag früh ganz frischen Seeborsch auf dem Markte vor dem Rathskeller. W. Hoffmann.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha die dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872 ca. 70 Procent ihrer Prämienlagen als Ervornis zurückzugeben. Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen. Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit. Halle, den 8. Januar 1872. L. Hildenhagen, Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Ausstattungen

werden auf Bestellung nach den neuesten Modellen in solidester Ausführung schnellstens geliefert.

H. C. Weddy-Pönicke, Wäsche-Manufactur.

Flaschenbiere:

Bresdener Waldschlösschen-Neubair. (Dunkel) 20 fl. pr. 12 Btl. Lager (lichtes) 24 fl. pr. 12 Btl. T. Kreppers Porter 15 fl. pr. 12 Btl. ins Haus.

Diese Biere in Originalgebinden zu Brauereipreisen offerirt das Bier-Depot Louis Lehmann, Gleichenstein, zum Saalschlösschen. Bestellungen werden angenommen bei Herrn Max Engel, vis-a-vis Bot. Garten. Aug. Fiedler, gr. Muehlstraße 10. B. Anhe, gr. Muehlstraße 11. D. Schmidt, Sophienstr. 7. D. Schmidt, Leipzigerstraße 105. G. Schmidt, Leipzigerstraße 52. B. G. Schmidt, Geißstraße 13. F. G. Heigler, Glauch. Kirche 1. J. N. Sträßner, Geißstraße 5.

Allein echtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Jüdischen Platz empfohlen. Oscar Ballin, Leipzigerstraße 95.

Braunkuchen

Sonntag den 12. sowie alle Tage frisch in der Kemme'schen Bäckerei. Täglich frische Braunkuchen, versch. Füllung, in der Conditorei von Hermann Gölze, Glauch. Kirche 13.

Tanz-Unterricht.

2. Curfus beginnt den 20. d. M. u. werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten. A. Wippinger, Tanzlehrer, Mathhausgasse 7.

Schnellschönschreibunterricht

Kaufmännische Handschrift. Tanzunterricht u. Anstandslehre ertheilt C. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Deutsche Einigkeit.

Sonntag den 12. Januar Ball im Salon zum „Moienthal.“ Der Vorst.

Frohsinn.

Sonntag den 12. Januar Ball in Wippinger's Salon. Anfang 7 Uhr. Dies unsern Mitgliedern zur Nachricht. Der Vorstand.

G. G. Sonntag den 12. Januar Ball in Freyberg's Salon, wozu freundlich einlabet der Vorstand.

H. B. Bürgergarten. Sonntag Abend Kränzchen. Eremitage. Heute Sonntag den 4 Uhr an Tanz.

PASSENDORF.

Heute Sonntag laßt zum Gesellschaftstanz und Tanz ein Herberg.

Rauchfuss's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 12. Januar Ballmusik. Anfang 3 1/2 Uhr.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von H. Karmrod in Halle, über 20,000 Nrn. umfassend, empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten Benutzung. — Bedingungen billigst — Prospekte gratis.

Dr. Hollander, Arzt und Zahnarzt, Königsstrasse 7, Halle a. S. Zahnärztliche Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.

Brennmaterialien als: Zwickauer Kohlen, Coke, Brennholz, böhm. Braunkohlen, Briquettes, Braunkohlensteine offerirt billigst ab Lager und frei Haus August Mann, Lager a. d. Schiffsaale und Leipzigerplatz 2a (Russ. Hof.)

Wohnungs-Verein.

Die Zinszahlung des Halle'schen Wohnungs-Vereins wird vom 15. bis incl. 26. Jan. 1873 und zwar in den Mittagsstunden von 12 bis 3 Uhr, durch den Unterzeichneten bewirkt werden.

Die Interessenten werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die an diesen Termin nicht abgegebenen Zinsen in den Büchern des Wohnungs-Verein den betreffenden Mitgliedern als neue Einlagen zugescrieben und als solche verzinst werden. Halle, den 3. Januar 1873. L. Hildenhagen.

Schuhmacher-Verein.

Montag den 13. Abends Punkt 7 Uhr Versammlung im Rühneger Brauhaus. Um recht zahlreiches Erscheinen wird erbeten. Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonntag den 12. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. Der Jongleur

Die Seiltänzer auf der Leipziger Meise. Original-Posse mit Gesang in 3 Acten und 4 Abtheilungen von Emil Pohl. Musik von Conradi. Montag den 13. Januar: 4. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum 2. Male: Maria und Magdalena. Schauspiel in 4 Acten von Paul Emdau.

Montag früh Speditions-Bier ist fein.

Goldene Rose.

Zeuner's Restauration, Markt, Kleinschmidenecke 1. Dienstag, den 14. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellkies. Bier ff. Musikalische Unterhaltung, wozu freundlich eingeladen wird.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 12. Januar Nachmittags und Abends Grosses Concert Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends. Unter Anderem kommt zur Aufführung: Die musikalische Quadrille von Fr. Kücken. W. Halle.

Weintraube.

Sonntag den 12. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr Grosses Concert von der Stadt-Theater-Capelle. Entrée 3 Sgr.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Nächsten Dienstag den 14. Januar großes Militär-Abend-Concert, gegeben von der ganzen Capelle der Königl. Unteroffizier-Schule zu Weissenfels. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr. Billets für 3 Sgr. sind vorher bei Herrn Kaufmann G. Meyer, gr. Schlamme Nr. 10 und in der Cigarrenhandlung des Herrn Kitzing zu haben.

Donnerstag, den 16. Januar 1873, Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes

Concert

des studentischen Gesangvereins „Fridericiana.“ unter Mitwirkung von Fr. J. Lampadius, Herrn E. Gura und Herrn W. Pielke aus Leipzig. Program.

- 1. Ostermorgen, f. Sopr.-Solo, Mch. u. Orch. comp. v. Ferd. Hiller. 2. Arie des Sennus aus d. Oratorium „Semele“, v. F. G. Händel. 3. Drei Chorlieder. 4. Hebräische Melodie (Beweinet, die gewint an Babels Strand) bearb. v. Franz. f. gr. Orch. eing. v. Joh. N. Cavallo. 5. Drei Lieder v. Rob. Franz. 6. Alestis, f. Mch., Soli u. Orch. comp. v. C. Jos. Brambach. Einlasskarten (numerierte Plätze à 20 Sgr., nicht numerierte à 15 Sgr.) sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrod zu haben. Der Vorstand.

ULLMANN-CONCERT

Dienstag, 18. Februar um 7 1/2 Uhr im Saale der Volksschule. Näheres in späteren Anzeigen.

Ausverkauf von Wäsche, Gardinen und Weißwaaren, fast zum Selbstkostenpreis. D. Mehlmann, Leipzigerstr. 104.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt Barfüßerstraße Nr. 5 b. Kefersteinsche Papierhandlung.

Gründung eines Vogelzuchtvereins. Liebhaber, welche gesonnen sind, obigen Verein beizutreten, werden erucht, sich Dienstag den 14. d. M. Abends 8 Uhr in F. Mayer's Restauration, gr. Brauhausg. 31, einzufinden.

Wo trinkt man ächtes Tivoli-Bier? bei A. Helms, K. Klausstraße 10. Pöstellkuchen.

Neues Theater.

Sonntag den 12. Januar. Der Sänger und der Schneider. Römische Oper in 1 Act von Drieberg. Hierauf Große Scene u. Duett a. d. Op. „Bellin.“ Zum Schluß Die schöne Galathee. Operette in 1 Act von Souper. Montag den 13. Januar. Er will nicht sterben. Lustspiel in 1 Act und Große Scene und Duett aus der Oper „Lauretia Borgia.“ Zum Schluß Die Zauberorgel. Operette in 1 Act von Offenbach.

Die Weinhandlung von Duchrow & Grabenhorst empfiehlt ihr Lager von Mosel-, Rhein- u. franz. Weinen.

Lindermann's Restauration, Geißstraße 50. Täglich warme und kalte Speisen, Bier vorzüglich, musikalische Abendunterhaltung. Sonntag von 6 Uhr an Concert.

Restauration v. Fromme, Geißthor 22. Sontags- u. Sonntag Pöstellkuchen, dazu ein ff. Töpchen Lager-, Brauns- u. Weißbier u. musikalische Abendunterhaltung.

Die Weinhandlung von Duchrow & Grabenhorst empfiehlt ihr Lager von Mosel-, Rhein- u. franz. Weinen.

für die Redaction verantwortlich D. Böttger. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.